



Bauen auf Holz: Christian Plaickner, Christine und Josef Meissnitzer, Stefan Pfisterer (von links).

BILD: SIBANTON KAINDL

Niedernsiller wollen mit Holz die Welt etwas besser machen

Der Bauträger SIGES, der aus einer kleinen Säge hervorgegangen ist, baut nur mit Holz aus den heimischen Wäldern und hält sich bewusst von Ferienimmobilien fern.

ANTON KAINDL

NIEDERNSILL In Thalgau werden 80 Wohnungen gebaut. Das Besondere: Laut dem Land ist es der bisher größte Massivholzwohnbau in Salzburg. Und erstmals in Österreich werde gekennzeichnetes Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung verwendet. Die Firma hinter dem Projekt ist SIGES Massivholzbau aus Niedernsill.

Das Familienunternehmen wird von den Geschwistern Christine und Josef Meissnitzer zusammen mit ihren Mitgesellschaftern Stefan Pfisterer, für die Projektleitung zuständig, und dem Finanzspezialisten Christian Plaickner geleitet. Christine Meissnitzer, im Hauptberuf Neurologin, macht das Marketing. Sie sagt: „Wir sind der einzige Bauträger in Salzburg, der sich rein

über den Baustoff definiert.“ Es wird nur mit heimischem Holz gebaut. Das Holz für den Bau in Thalgau hat sogar das PEFC-Siegel. Josef Meissnitzer: „Das heißt, dass die Herkunft des Holzes und die ganze Verarbeitungskette bis

„Wir bauen pro Jahr 50 bis 70 Wohneinheiten, Großteils in Salzburg.“

Josef Meissnitzer, Geschäftsführer

in den Wald nachvollziehbar sind. Bei diesem Projekt haben wir mit dem Waldverband Thalgau zusammengearbeitet. Das Holz stammt ausnahmslos aus Wäldern um Thalgau.“

Dass die SIGES nur auf Holz setzt, ist kein Zufall. Keimzelle des Unternehmens ist ein Sägewerk. Christine Meissnitzer er-

zählt: „Unser Vater, der in Taxenbach Holzhandel und Holzschlägerungen machte, hat die alte Säge 1990 gekauft. Sie war desolat, er hat alles umgebaut und sich auf Bauholz spezialisiert.“ Nachdem der Hauptmarkt für Schnittholz, Italien, eingebrochen sei, habe er in den Massivholzbau investiert. „2009 produzierte er die ersten Wände. Aber es gab zu wenig Abnehmer. Also haben wir Zimmerer und Holzbauer geholt und 2013 die SIGES gegründet, um vielen Leuten ein Holzhaus zu ermöglichen.“

Durch das eigene Sägewerk, wo die Bäume geschnitten und die Wände vorgefertigt werden, sei der Holzbau nicht teurer, sagt Josef Meissnitzer. „Wir bauen zu Preisen, dass die höchstmögliche Wohnbauförderung möglich ist. Neben Wohnungen machen wir auch schlüsselfertige Einfami-

lienhäuser.“ Die Zielgruppe sind Einheimische. Stefan Pfisterer sagt: „Wir bauen bewusst keine Ferienimmobilien, soweit man es unter Kontrolle hat. Wir brauchen das nicht.“ Bei Eigentum könne man aber nie sagen, in wessen Hände es später komme.

Man wolle aktiven Klimaschutz betreiben, sagt Josef Meissnitzer, dem man die Begeisterung für Holz anmerkt. Der Rohstoff wachse in der Region. „Abfall gibt es keinen. Die Reste gehen in unser Heizwerk, das 150 Haushalte versorgt, und in eine Brikketterzeugung.“ Der Strom kommt vom Dach und Meissnitzer war die letzte Firma, die vor dem endgültigen Aus den Güterverkehr auf der Pinzgauer Lokalbahn noch nutzte. „Die Gleise sind direkt neben der Firma“, sagt Christine Meissnitzer. „Wir hätten gerne weitergemacht.“